

Hilara longicornis n. sp.

Von Prof. Gabriel Strobl in Admont.

2·5—3·5 mm. ♂ ♀. *Nigrocinerea halteribus pedibusque picconigris; caput atrum oculis distantibus; antennae capite multo longiores stylo brevissimo seta apicali minima; alae fere hyalinae furca triangulari; pedes simplices, nudiusculi. ♂: hypopygio mediocri, ordinario.*

Diese Art unterscheidet sich von allen in meiner Arbeit über die österreichischen Hilaren (Zool. Bot. Ges. 1892, pag. 85—182) beschriebenen Arten auf den ersten Blick durch die ganz auffallend langen Fühler und die in beiden Geschlechtern durchaus gleich gebildeten, ganz einfachen Beine. Sie gehört in die Gruppe der *H. chorica* Fall. und sieht der *H. clypeata* sehr ähnlich. Die Fühlerbildung ist aber fast genau wie bei der von Becker in der Berl. Ent. Ztschrft. 1887, pag. 129 (nebst Abbildung) aufgestellten Gattung *Steleocheta*, von der nur 2 Arten in je 1 ♀ bekannt sind und die wohl besser mit *Hilara* vereinigt wird, falls nicht etwa die noch unbekannten Männchen bessere Gattungsunterschiede aufweisen.

♂♀: Kopf tiefschwarz, halbkugelig, Hinterhaupt nicht gepolstert, Augen ziemlich weit getrennt; Rüssel kürzer als der Kopf, die länglich ovalen, kurz feinborstigen Taster bedeutend kürzer als der Rüssel. Die 2 Basalglieder der Fühler sind kurz, knopfartig, kurz beborstet. Das Endglied länger als der Kopf, nackt, an der Basis beiderseits etwas erweitert, dann ganz allmählig verschmälert, fast bandartig, auch an der abgerundeten Spitze noch ziemlich breit. Der sehr kurze Griffel ist viel schmaler als die Spitze des Endgliedes, die noch kürzere Apikalborste haarfein. — Der Thorax ist dunkelgrau oder schwarzgrau, mit etwas lichter grauen Brustseiten. Die kurzen, zweireihigen Acrostichal- und regelmässig einreihigen Dorsocentralbörstchen stehen bisweilen auf noch dunklerem Grunde, so dass dann der Rückenschild undeutlich dreistriemig erscheint. Die längeren Randborsten und die 4 Endborsten des Schildchens sind schwarz. — Der schwarzgraue Hinterleib und das Hypopyg sind ganz wie bei *H. cornicula* Lw. etc. gebildet, ersterer kurz schwarzborstig, letzteres kurz dunkelflaumig. — Die Beine sind ziemlich schlank, schwarzbraun bis braun, mit lichten Knien, durchaus einfach, sparsam wimperig flaumig; nur auf der Unterseite der hinteren Schenkel

stehen einige längere feine Borsten; die Rückseite der Hinter-schienen trägt selbst beim ♂ nur sehr unscheinbare Börstchen. Die Vorderferse ist bei beiden Geschlechtern ungefähr halb so lang als die Schiene und doppelt so lang als das 2. Tarsenglied. — Die Flügel sind graulich glashell, mit langgestrecktem dunkelbraunen Randmal und dunklen Adern. Das Geäder ist ganz normal; nur ist die Gabel verhältnissmässig kurz; die Oberzinke mündet etwas näher der 2. Längsader als der Unterzinke und ist nicht oder nur wenig länger als der zwischen ihrer Mündung und der der Unterzinke gelegene Theil der Randader, so dass die Gabel (nebst Randader) fast ein gleichschenkliges Dreieck bildet (wie bei der Flügelabbildung der *Steleocheta* loc. cit.). Die Discoidalzelle ist von normaler Kürze, die Analader erlischt ziemlich weit vor dem Rande.

Das ♀ lässt sich vom ♂ nur durch den zugespitzten Hinterleib (mit 2 kleinen, länglichovalen Endlamellen) und durch etwas kürzere Behaarung unterscheiden.

Der eifrige Dipterolog Prof. Thalhammer in Kalocsa sammelte bei Hajós in Ungarn (1. Mai 1893) 10 ♂, 3 ♀.

Ueber *Rhizotrogus pilicollis* Gyll.

Von E. Brenske in Potsdam.

Im vorigen Jahrgang dieser Zeitung, Seite 217, macht Herr Kraatz in einer Notiz bekannt, dass der auf dem Bisamberge bei Wien gefangene *Rhizotrogus*, entgegen meiner Behauptung, doch wirklich *pilicollis* sei. Herr Kraatz verbessert jetzt selbst seine Ansicht in der Deutsch. Ent. Ztschr. 1894, Seite 80, und gibt zu, dass der bei Wien gefangene *Rhizotrogus* nicht der echte *pilicollis* sei. Mithin war meine Behauptung begründet, dass das Vorkommen des *pilicollis* in Oesterreich noch nachzuweisen sei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Hilare longicornis n.sp. 59-60](#)